



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Rainer Komp Fürstensitz von Vix , Frankreich

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2016**

Seite / Page **38–42**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1572/4481> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-2-p38-42-v4481.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



FÜRSTENSITZ VON VIX, FRANKREICH



Die geomagnetischen Prospektionen der Jahre 2013 bis 2015

Präsidialbereich des DAI – Referat für Kulturgüterschutz
von Rainer Komp

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-09-1



The German Archaeological Institute is supporting the international project „Vix et son environnement“ by executing surveys applying a vehicle driven high resolution, large scale geomagnetic system. The aim is to investigate the surroundings of the princely site of Vix, dated to the Hallstatt and La Tène era to get an idea of the contextual landscape. Establishing this method in the last three years, prehistoric and historic as well as recent and geological features were discovered. An area of nearly 200 ha was prospected. Detailed views of tumuli as well as new traces of further graves were identified. Among others, gallo-roman villae and even a small late roman settlement enhance the knowledge of greater Vix.

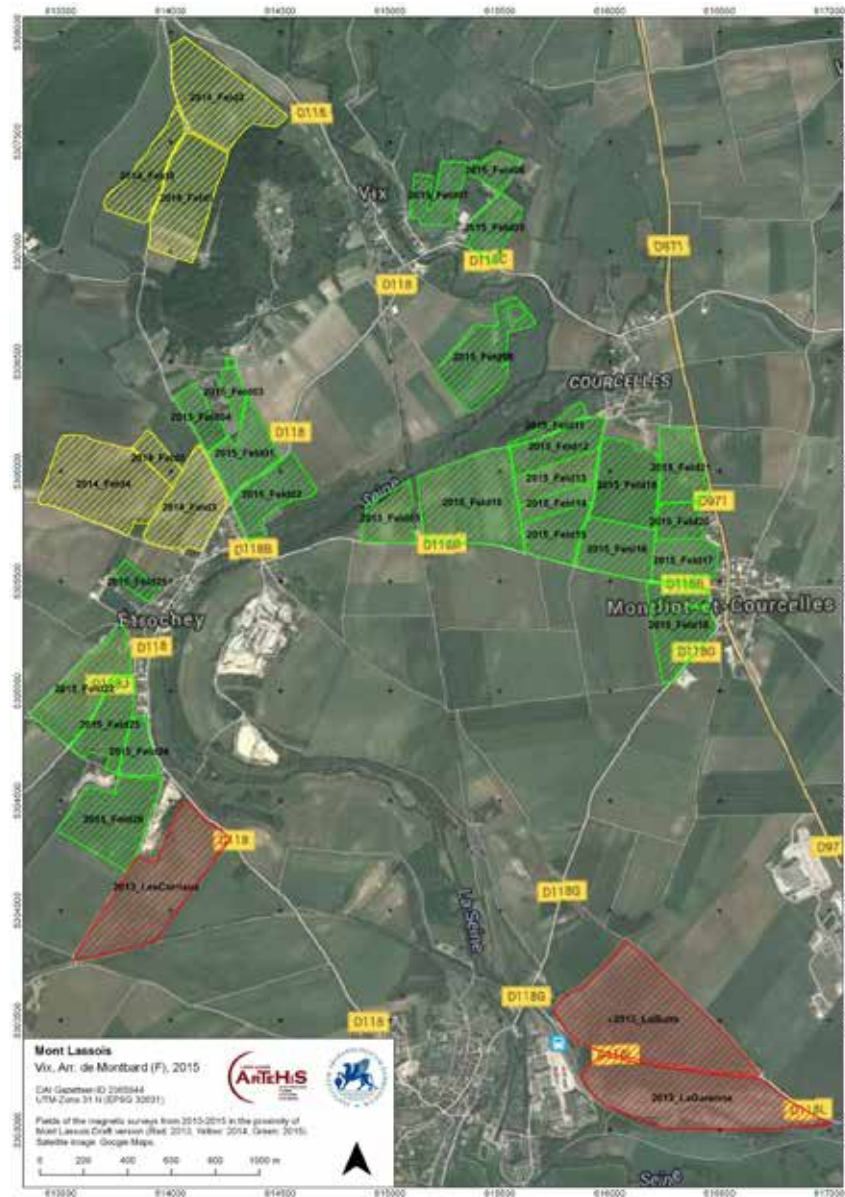
Kooperationspartner: CNRS/UMR 6298 ArTeHiS (B. Chaume).

Förderung: CNRS.

Leitung des Projektes: R. Komp, F. Lüth.

Team: L. Goldmann, I. Petri.

Nachdem bereits im 19. Jahrhundert von Bauern gesammelte Streufunde die Existenz einer vorgeschichtlichen Fundstätte auf dem Gebiet der französischen Ortschaft Vix im Burgund aufgezeigt hatten, ergaben die weiteren Forschungen bald, dass es sich bei dem Zeugenberg Mont Lassois um einen



bedeutenden Fundplatz handelt, der mit seiner Position am Oberlauf der Seine eine wichtige handelsstrategische Position in der Hallstatt- und Latènezeit eingenommen haben muss. Systematischere Ausgrabungen, die in den 20er-Jahren des 20. Jahrhunderts begannen, führten schließlich 1953 zur Entdeckung eines Grabes der sog. Fürstin von Vix, das sich durch seine außerordentlich reichen Beigaben aus der Zeit um 500 v. Chr. auszeichnet. Als einzigartig gilt der Fund eines bronzenen Volutenkraters, der bei einem Eigengewicht von 208 kg mit einer Höhe von 1,64 m ein Volumen von 1100 l besaß. Dieses Werk aus einer griechischen Werkstatt bezeugt enge Handelsbeziehungen in die antike Welt des Mittelmeers.

Hatten sich diese Untersuchungen noch auf die 42 ha große Nekropole und vereinzelte Grabhügel beschränkt, verfolgt das im Jahre 2001 aufgenommene internationale Langzeitforschungsprojekt „Vix et son environnement“ unter Beteiligung von Forschergruppen aus Frankreich, der Schweiz, Österreich und Deutschland das Ziel, die verschiedenen Aspekte eines solchen Machtzentrums im Sinne einer Landschaftsarchäologie zu finden und in Beziehung zu setzen. Im Fokus stand zunächst die „Residenz“ auf dem Mont Lassois, einer Art Herrschaftssitz mit großen Apsidenbauten. In den vergangenen Jahren hat sich der Forschungsschwerpunkt auf die Befestigungsanlagen am Berghang sowie die nähere Umgebung verlagert. Hier kommt den geophysikalischen Untersuchungen eine besondere Bedeutung zu, deren Erfolg 2001 bereits Grundlage für die Aufdeckung der o. g. „Residenz“ war.

Das Deutsche Archäologische Institut ist seit 2013 Partner in dem Vorhaben durch den Einsatz eines hochauflösenden Großflächenmagnetometers, mit dem das Umfeld nach weiteren Siedlungsspuren, insbesondere der dem Fürstensitz zugehörigen bäuerlichen Bevölkerung, erkundet werden soll.

Mit der geomagnetischen Prospektion werden in der Archäologie Abweichungen vom Erdmagnetfeld gemessen, die auf Veränderungen im Erdreich aufgrund von menschlichen Aktivitäten zurückzuführen sind. Solche entstehen bspw. durch Anlage von Gruben, Gräben, Wällen, Pfostenlöchern oder Mauern.

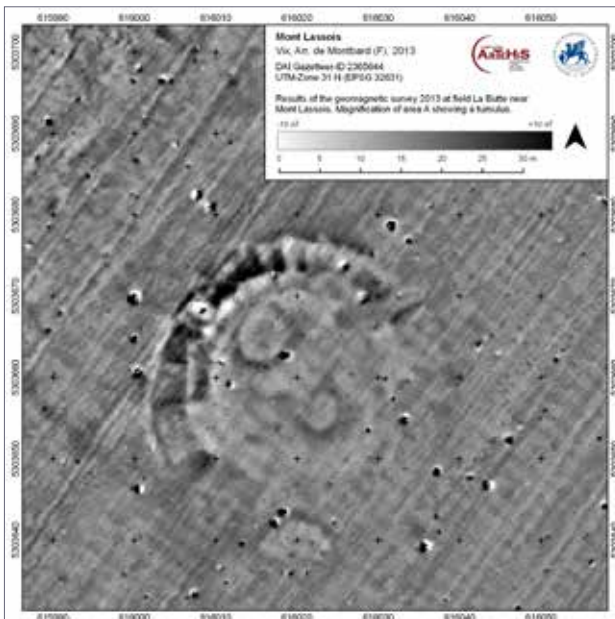
1 Mont Lassois. Übersicht über die in den Jahren 2013 bis 2015 gemessenen Flächen (Satellitenbild: GoogleEarth; Planzeichnung: L. Goldmann).



Zur Anwendung kommt das System Magneto MX, ein seit vielen Jahren erprobtes kraftfahrzeuggestütztes Gerät des Herstellers Sensys. Am 4 m breiten Sondenträger sind 16 Fluxgate-Sonden im Abstand von 25 cm befestigt, sodass bei einer durchschnittlichen Fahrtgeschwindigkeit von 12 km/h eine Auflösung von 25 mal 15 cm erreicht wird. Insgesamt lässt sich damit eine Tagesleistung von 15 bis 20 ha erzielen, mehr als das Vier- bis Fünffache im Vergleich zu einem von einer Person geschobenen Gerät, bei gleichzeitig höherer Auflösung. Das Gradiometersystem arbeitet GPS-basiert, d. h. über den laufenden Empfang der Positionskoordinaten während des Betriebs und den Abgleich mit stationären Korrekturdaten werden alle Messdaten zentimetergenau erfasst. Das resultierende Magnetogramm kann damit in Kartenwerke eingebunden werden und zeigt die möglichen archäologischen Strukturen ortsreferenziert an, wodurch eine gezielte Ausgrabung ermöglicht wird.

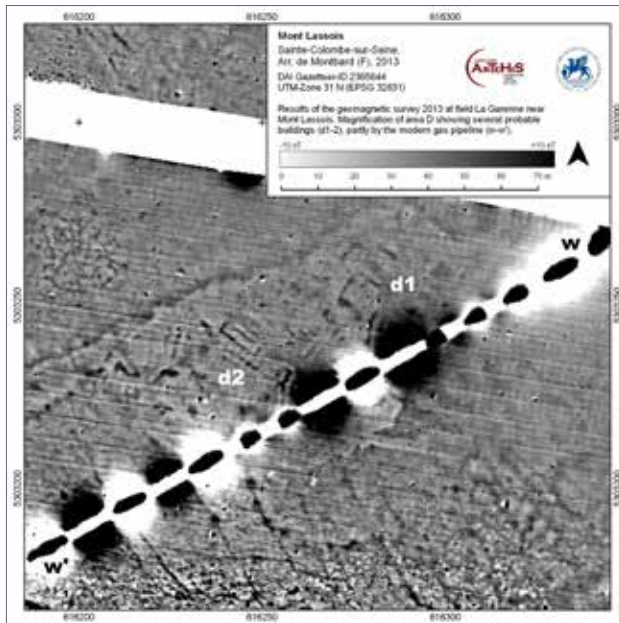
In bislang drei kurzen Sommerkampagnen wurden insgesamt knapp 200 ha prospektiert. Die Auswahl der Felder musste sich nach den Genehmigungen der Grundeigentümer unter Berücksichtigung der Feldbestellung richten, da praktisch alle Flächen als Ackerland genutzt werden. Dabei zeigte sich, dass die Landwirte gegenüber dem Verfahren mit seiner zerstörungsfreien Arbeitsweise zunehmend Vertrauen fassten und immer mehr Prospektionsflächen zur Verfügung stellten, was letztlich zu einer größeren Effizienz führte. Die untersuchten Flächen liegen rund um den Mont Lassois, wobei sich der größte Teil in der Flussniederungen entlang der Seine zwischen Sainte-Colombe-sur-Seine und Vix befindet (Abb. 1. 2).

Östlich der Ortschaft Sainte-Colombe-sur-Seine liegen die Felder mit den Flurnamen La Butte und La Garenne. 1963 wurde der Tumulus von La Butte, das Grab einer wohlhabenden Frau, die auf einem Wagen bestattet wurde, ausgegraben. Er datiert in die Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Die genaue Lage konnte bereits 2003 durch geomagnetische und geoelektrische Messungen von H. von der Osten, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, rekonstruiert werden. Wenngleich der Grabhügel durch landwirtschaftliche Aktivitäten weitgehend abgetragen ist, lassen sich die

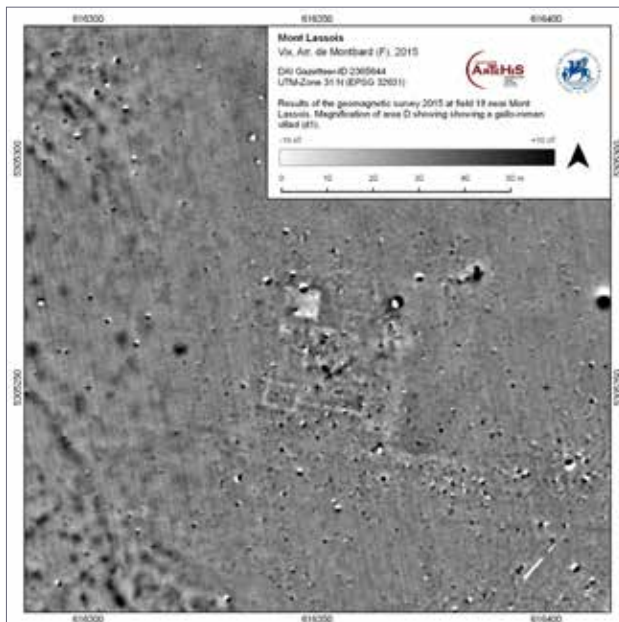


2 Mont Lassois. Blick vom Plateau auf die Seine-Ebene mit Teilen der Messflächen (Foto: R. Komp).

3 Mont Lassois/Sainte-Colombe-sur-Seine. Tumulus La Butte, Magnetogramm (Plan: L. Goldmann).



4 Mont Lassois/Sainte-Colombe-sur-Seine. Magnetogramm mit möglichen Siedlungsresten neben einer rezenten Gasleitung (Plan: L. Goldmann).

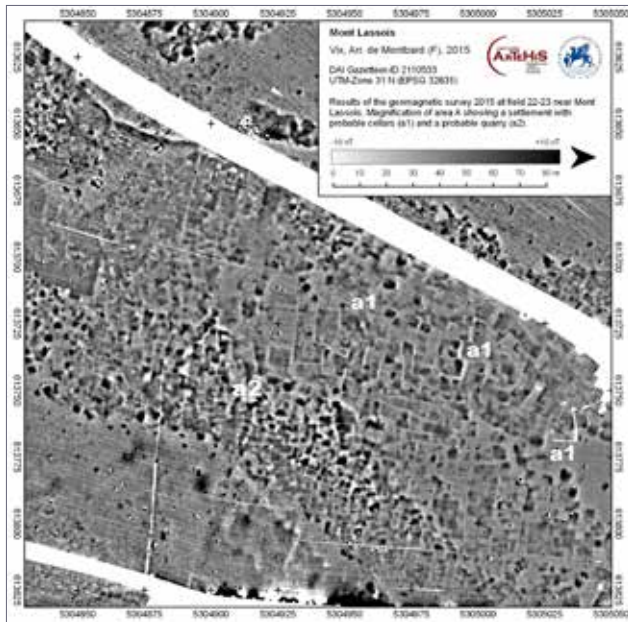


5 Mont Lassois/Montliot. Magnetogramm einer gallo-römischen Villa (Plan: L. Goldmann).

Baureste unter der Erdoberfläche im neuen Magnetikbild ausgezeichnet erkennen und interpretieren (Abb. 3). Der innere Grabbau besteht aus zwei konzentrischen 5 m starken Steinsetzungen, deren äußerer Durchmesser 39 m beträgt. Während der ursprüngliche Eingang auf der Westseite lag, sind die Schnitte der Ausgrabung, die auf die durch die Grabung zerstörte Grabkammer führen, im Südwesten und Nordosten deutlich erkennbar. Zwei weitere kreisförmige Strukturen aus Steinpackungen lassen im Innenraum zusätzliche Kammern mit einem Durchmesser von jeweils etwa 7 m vermuten. Ergänzt wird die Kreisanlage durch einen 10 m² großen quadratischen Anbau im Süden, womit die Anlage dem Grab der Fürstin von Vix gleicht.

Wie gefährdet archäologische Denkmäler sind, zeigt nicht nur die starke Abtragung von Grabhügeln durch die Landwirtschaft, sondern auch das im Magnetogramm sichtbare Abbild einer Gasleitung, die das benachbarte Feld La Garenne durchzieht (Abb. 4). Solche massiven Eingriffe zeichnen sich als extreme Störungen (Dipole) im Erdmagnetfeld ab. Betrachtet man jedoch die westlich daneben liegende Bodenfläche, die nicht mehr von den Störungen überlagert wird, werden mehrere rechteckige Strukturen sichtbar. Offensichtlich hat der Bau der Leitung eine Ansammlung von antiken Gebäuderesten angeschnitten und zum Teil zerstört. Dies zeigt, wie wichtig präventive Bodenuntersuchungen im Vorfeld von Baumaßnahmen jeglicher Art sind – selbst beim Setzen eines Strommastes –, wofür die Geomagnetik ein effizientes Werkzeug ist.

Die Kulturschichten rund um den Mont Lassois umfassen einen langen Zeitraum der Besiedlung. Darunter fallen insbesondere auch Zeugnisse aus römischer Zeit. Nahe dem Ort Montliot etwa 2 km südöstlich des Mont Lassois befindet sich eines von bisher drei durch die Geomagnetik bekannten Landgütern mit den charakteristischen Merkmalen einer sog. gallo-römischen Villa (*villa rustica*; Abb. 5). Die Fassade wird aus zwei Eckrisaliten gebildet, die eine Säulenhalle (*porticus*) umrahmen. Dahinter und seitlich befinden sich die Wohn- und Wirtschaftsräume, die einen großen Hof umschließen. Der Gesamtkomplex misst etwa 25 × 30 m. Der Standort ist hervorragend zur Bewirtschaftung der umliegenden landwirtschaftlichen Fläche im Flussbogen der Seine gewählt.



6 Mont Lassois/Étrochey. Vermutlich spätrömische Siedlung im Magnetogramm (Plan: L. Goldmann).

Eine vermutlich spätrömische Siedlung weiter im Westen beim Dorf Étrochey, unmittelbar an ein Neubaugebiet angrenzend und daher auch aus Oberflächenfunden bekannt, zeigen die Magnetogramme sehr detailliert (Abb. 6): ein Konglomerat kleinteilig verwinkelter linearer Strukturen, die die Grundrisse von Häusern und Nebengebäuden abbilden. Dunkle Flächen weisen auf zugeschüttete Kellerräume hin. Felsstrukturen, die südwestlich angrenzen, lassen sich als Bereiche interpretieren, die vermutlich zunächst zum Abbau des Steinmaterials für den Bau der Häuser und später wiederverfüllt als Abraumhalde dienten.

Die geomagnetischen Prospektionen am Fürstensitz von Vix in Form von Großflächenuntersuchungen haben sich sehr bewährt. Antike, historische wie rezente Spuren menschlicher Aktivität ebenso wie geologische Bodenmerkmale finden sich gleichermaßen und geben Zeugnis einer ausdauernden, intensiven und ertragreichen Besiedlung des Gebietes um den Mont Lassois. Die Entfernung bspw. des Tumulus von La Butte von über 3 km zum „Fürstensitz“ und der ausgedehnten Nekropole unterhalb des Mont Lassois unterstreicht die Bedeutung großräumiger Untersuchungen, wie sie nur mit effizienten Technologien geleistet werden können. Landschaftsarchäologie ist ein wichtiger Forschungsansatz, um den Kontext eines kulturgeschichtlichen Phänomens in all seinen Facetten zu begreifen. So sollen die Untersuchungen in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Im Hinblick auf die zu berücksichtigenden Flächen solcher Siedlungszentren, im Fall von Vix sicher ein Gebiet von 20 km², erscheint selbst die Großflächenmagnetik wie ein Tropfen auf den heißen Stein und doch fügt sich mit jedem Magnetogramm ein neues Teilchen ein, das es uns ermöglicht, die frühgeschichtlichen Lebensumstände besser zu verstehen.

Weitere Informationen zum Projekt

<http://www.artehis-cnrs.fr/PCR-Vix-et-son-environnement>